

PAKISTAN: ZEITTADEL

(die Zeilen der folgenden Übersicht sind anklickbar)

ÜBERSICHT

I. Frühgeschichte und Indus-Kultur (- 1500 v. Chr.)	1
II. Einfall der Arier und die vedische Zeit (1500 - 530 v. Chr.).....	1
III. Perser und Griechen (530 - 260 v. Chr.).....	2
IV. Buddhismus und Hinduismus (260 v. Chr. - 711 n. Chr.)	2
V. Früher Islam (711- 1000 n. Chr.)	2
VI. Islamisches Mittelalter (1000 - 1526 n. Chr.)	2
VII. Blütezeit des Islam: Die Moghuln (1526 - 1707)	3
VIII. das Reich der Sikhs (1780-1849)	3
IX. British Raj: Das britische Kolonialreich im Gebiet des heutigen Pakistan (1843 - 1947)	3
X. Unabhängigkeit, erste demokratische Versuche (1947- 58).....	4
XI. Erste Diktatur: General Ayub Khan (1958 - 1969)	4
XII: Zweite Diktatur: General Yahya Khan (1969 - 1971).....	5
XIII. Die Teilung Pakistans (1971)	5
XIV. Die Regierung des Zulfikar ALI Bhutto (1971 - 1977).....	5
XV. Dritte Diktatur: General Zia-ul-Haq (1977 - 1988)	6
XVI. Benazir Bhutto und Nawaz Sharif (1988 - 1999).....	7
XVII. General Pervez Musharraf(1999 -).....	9

I. FRÜHGESCHICHTE UND INDUS-KULTUR (- 1500 V. CHR.)

ca. 6000 v. Chr. Beginn des Ackerbaus und der Viehzucht. Siedlungen mit festen Häusern in Mehrgarh (Baluchistan).

ca. 4000 v. Chr. bronzezeitliche Stadtkulturen (u.a. in Kot Diji, Amri und Sothi).

2700 bis 1700 v. Chr. *Harappa-* oder *Indus-Kultur*, erste bürgerliche Hochkultur der Welt. Aus gebrannten Ziegeln entstanden in Städten wie Harappa und Moenjo Daro geräumige Wohnhäuser mit Toiletten und Baderäumen, öffentliche Brunnen- und Badeanlagen und Abwasser-Kanalisationssysteme. Zahlreiche Schriftfunde einer bisher unbekannt Sprache.

II. EINFALL DER ARIER UND DIE VEDISCHE ZEIT (1500 - 530 V. CHR.)

um 1500 v. Chr. Einwanderung der *Arier* aus Zentralasien. Es entstehen die ersten Verse der *Rig-Veden*, die bis heute in der Glaubenswelt des Hinduismus als eine der heiligen Textsammlungen gelten. Die *Veden* berichten u.a. von heftigen Kämpfen gegen die Völker der Urbewohner, aber auch von blutigen Auseinandersetzungen der arischen Herrscherhäuser untereinander.

Um 700 v. Chr. Bildung von Staaten, darunter hierarchisch organisierte Monarchien, aber auch Republiken auf Stammesgrundlage (z.B. in Taxila). Es entsteht das indische National-Epos *Mahabharata* mit der *Bhagavadgita*.

III. PERSER UND GRIECHEN (530 - 260 V. CHR.)

ab 530 v. Chr. Die Perser unter Kyros und seinem Nachfolger Dareios erobern fast das gesamte Gebiet des heutigen Pakistans. Das Königreich *Gandhara* wird 20. Satrapie des Persischen Reiches. Taxila (nahe Islamabad) wird mit seiner Universität das geistige Zentrum Südasiens.

327 v. Chr. Alexander erreicht mit seinem Heer den heutigen Punjab, hinterlässt griechische Siedlungen

303 v. Chr. Chandragupta, Gründer des nordindischen *Maurya-Reiches*, erobert den Punjab von den griechischen Seleukiden.

IV. BUDDHISMUS UND HINDUISMUS (260 V. CHR. - 711 N. CHR.)

268 bis 232 v. Chr. Gefördert durch den Maurya-König Ashoka, breitet sich die Lehre des Buddha aus. Blüte des Maurya-Reiches.

ab 231 v. Chr. In Afghanistan herrschende Gräko-Baktrier dehnen ihren Einfluß auf die westlichen Gebiete des zerfallenden Maurya-Reiches aus, machen Gandhara mit den Städten Taxila und Pushkalavati bei Peshawar zur Kolonie und schaffen eine hellenistisch-indische Mischkultur.

ca. 50 v. Chr. Parther und Skythen dringen ein.

(nach Christus:)

50 bis 500 n. Chr. Buddhistisches *Kushaner-Reich* im heutigen Nord-Pakistan und Afghanistan. Blütezeit der *Gandhara-Kunst*, die eine buddhistische Ikonographie mit hellenistischen Stilelementen schuf (erste Buddha-Statue: 100 n. Chr.). In Taxila entwickelt sich der *Mahayana-Buddhismus*.

500 n. Chr. Hunneninvasion

V. FRÜHER ISLAM (711- 1000 N. CHR.)

711 Der arabische Feldherr Muhammad ibn al-Qasim erobert das untere Indusdal bis Multan für das expandierende Islamische Reich. Zögernder Beginn der Islamisierung.

um 900 Von ismaelitischen Herrschern regiert erleben Sindh und Südpunjab eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte. Enge Bindung an die arabische Welt.

VI. ISLAMISCHES MITTELALTER (1000 - 1526 N. CHR.)

998 bis 1030 Der ghaznavidische Herrscher Mahmud fällt in seiner Regierungszeit 17 mal aus Afghanistan in Indien ein und erobert schließlich den Punjab für sein Reich. Beginn der dauerhaften Islamisierung des heutigen Nord-Pakistans. Seitdem gilt Mahmud im Punjab als Vorkämpfer des Islams. Unter seinen Nachfolgern wird Lahore zum Verwaltungs- und Kulturzentrum.

1186 afghanische *Ghoriden* erobern Lahore und vertreiben die Dynastie der *Ghaznaviden*.

1206 bis 1526 Zeit der *Delhi-Sultanate*: von den Ghoriden als Statthalter eingesetzte turkstämmige Heerführer ehemalige Sklaven gründen ein nordindisches muslimisches Reich. Periode politischer Unruhen: Häufige Machtwechsel und kriegerische Auseinandersetzungen um die Thronfolge. Die neue Hauptstadt Delhi steigt zum Mittelpunkt muslimischen Lebens, Regierens und Repräsentierens auf dem indischen Subkontinent auf.

1397 Timur (Tamerlan) fällt im Punjab ein.

VII. BLÜTEZEIT DES ISLAM: DIE MOGHULN (1526 - 1707)

1526 bis 1707 *Moghuldynastie*, die fast den gesamten Subkontinent, Afghanistan und Bengalen ihrem Großreich einverleibte. Funktionsfähige, zentralistische Verwaltung. Gefördert durch die Herrscher verschmelzen in Architektur, Garten-Architektur, Literatur, Malerei, Tanz und Musik zentralasiatisches, persisches und indisches Erbe zu einer einzigartigen Kulturblüte. Mit dem Tod Kaiser Aurangzebs 1707 zerfiel das Reich bis die Briten den letzten Angehörigen der Dynastie Bahadur Shah II 1858 auch formal absetzten.

1739 Nadir Shah von Persien greift mit seiner Armee das zerfallende Moghul-Reich an und plündert den Punjab.

1747 und 1761 Ahmad Shah Durrani von Afghanistan überfällt das Gebiet des heutigen Pakistans und setzt in den wichtigen Städten seine Statthalter ein.

1757 Die britische *East India Company* (gegr. 1600) kontrolliert Bengalen und etabliert sich damit auf dem Subkontinent als wichtiger Machtfaktor.

VIII. DAS REICH DER SIKHS (1780-1849)

1789 Lahore wird Hauptstadt des 1757 im Punjab errichteten *Sikh-Reiches*. Bedeutendster Herrscher der Sikhs ist Ranjit Singh (1780-1839).

1838 bis 1842 1. Afghanistan-Krieg der Briten.

IX. BRITISH RAJ: DAS BRITISCHE KOLONIALREICH IM GEBIET DES HEUTIGEN PAKISTAN (1843 - 1947)

1843 Briten annektieren Sindh.

1845 bis 1849 *Sikh-Kriege*; Briten annektieren Punjab und verkaufen Kaschmir, Gilgit und Ladakh an einen Hindu-Fürsten.

1857 Antibritischer Aufstand, *Mutiny* genannt, wird blutig niedergeschlagen.

Die Muslime verlieren mit der Absetzung des letzten Moghul-Kaisers in Delhi endgültig die Vorherrschaft über Indien und werden von den Briten zu einer politischen Minderheit degradiert.

1858 Auflösung der *East India Company*. Die britische Krone übernimmt die Kolonialgebiete in Indien. Im folgenden Jahrhundert kommt es unter der Herrschaft der Briten zu großen sozialen, kulturellen, politischen, administrativen und wirtschaftlichen Veränderungen.

1878 bis 1880 2. Afghanistan-Krieg der Briten.

1885 Gründung des *Indian National Congress*.

1893 Die *Durand-Linie* wird als Grenze zwischen Afghanistan und Britisch-Indien festgelegt. Die heutige NWFP wird von den Briten annektiert.

1906 Gründung der *All India Muslim League* in Dhaka.

1930 Der Dichter Muhammad Iqbal spricht sich auf einem Kongress der *Muslim League* für eigenständigen Staat der Muslime im Nordwesten Indiens aus.

1932 In London findet die letzte von drei *Round-Table*-Konferenzen statt. Erstmals wird offiziell über ein unabhängiges Indien verhandelt.

1935 *Government of India Act* wird verabschiedet; diente bis 1956 als pakistanische Verfassung.

1940, 23. März: Die *All India Muslim League* verabschiedet in Lahore die *Pakistan-Resolution*, die die Gründung eines unabhängigen muslimischen Staates im Nordwesten und Osten Indiens fordert.

X. UNABHÄNGIGKEIT, ERSTE DEMOKRATISCHE VERSUCHE (1947- 58)

1947, 14. August: Pakistan wird als einer der beiden Nachfolgestaaten Britisch-Indiens unabhängig. Der Führer der *All India Muslim League*, Mohammad Ali Jinnah, wird erster Generalgouverneur und Liaqat Ali Khan Premierminister. Der britische König bleibt formal Staatsoberhaupt (bis 1956). 7 Mio. urdusprachige Muslime (*Mohajir*) fliehen aus Indien nach Pakistan. Ebenso viele Hindus und Sikhs müssen Pakistan verlassen. Massaker an den Flüchtlingen im Punjab mit mindestens 250.000 Toten.

Oktober: erster indisch-pakistanischer Krieg um Kaschmir.

1948 Kaschmir-Konflikt vor der UNO. Verabschiedung von zwei UN-Resolutionen.

11. September: Tod von Jinnah. Nachfolger: Khwaja Nazimuddin.

1949, 1. Januar: Waffenstillstand und Ziehung einer Kontrolllinie in Kaschmir.

1951 Premierminister Liaqat Ali Khan wird ermordet. Der Verlust der beiden Staatsgründer zu diesem frühen Zeitpunkt erschwert die innenpolitische und wirtschaftliche Stabilisierung.

1952 Unruhen im Punjab. Pogrome gegen die muslimische *Ahmadiyya*-Glaubensgemeinschaft

1953 Beitritt zum pro-amerikanischen Bagdad-Pakt später CENTO (*Central Treaty Organization*) und dem südostasiatischen Militärbündnis SEATO.

1954, Oktober: *One Unit Act*. Die vier westpakistanischen Provinzen Punjab, Sindh, Baluchistan und NWFP sowie alle Fürstenstaaten mit Ausnahme von Chitral, Dir, Swat, Nagar und Hunza werden zu einer Einheitsprovinz zusammengeschlossen. Erster 5-Jahresplan verabschiedet.

1955, 23. März: Erste Verfassung verabschiedet. Offizieller Staatsname: Islamische Republik Pakistan.

XI. ERSTE DIKTATUR: GENERAL AYUB KHAN (1958 - 1969)

1958, 27. Oktober: Militärputsch durch General Ayub Khan, der das Präsidentenamt übernimmt. Vorgänger Iskander Mirza, der schon die Verfassung außer Kraft gesetzt hatte, muss das Land verlassen. Einführung einer gelenkten Demokratie, die die Artikulation des politischen Willens stark einschränkt: Die unmittelbare Demokratie und das allgemeine Wahlrecht werden durch eine mittelbare Demokratie mit einem indirekten Wahlsystem ersetzt.

1959 Islamabad soll Hauptstadt werden (bisher Karachi). Während des Baus wird Rawalpindi provisorische Hauptstadt. 1965 zieht die Regierung in die neue Kapitale um.

1960 Indus-Wasservertrag mit Indien.

1963, Januar: Zulfikar Ali Bhutto wird Außenminister.

1965, September: Zweiter indisch-pakistanischer Krieg um Kaschmir.

1966, Deklaration von Taschkent zur Beilegung des Kaschmir-Konflikts. Es wird ein beiderseitiger Truppenabzug hinter die international anerkannten Grenzen und die kaschmirische Waffenstillstandslinie von 1949 vereinbart.

Juni: Z.A. Bhutto überwirft sich mit Ayub Khan und tritt zurück.

1967, Dezember: Bhutto gründet die *Pakistan People's Party* (PPP) und organisiert eine außerparlamentarische Massenbewegung gegen die Militärregierung.

XII: ZWEITE DIKTATUR: GENERAL YAHYA KHAN (1969 - 1971)

1968, März: Ayub Khan wird nach anhaltenden Unruhen zum Rücktritt gezwungen; General Yahya Khan übernimmt die Macht, verhängt Kriegsrecht und schafft die von seinem Vorgänger erlassene Verfassung ab.

1969, Juli: *One Unit Act* wird aufgehoben: Die vier Provinzen in Westpakistan werden wieder errichtet und die Fürstenstaaten Swat und Dir aufgelöst; fünfte Provinz ist Ostpakistan.

November: Schwerste Sturmflutkatastrophe der Geschichte in Ostpakistan fordert 300-500.000 Tote. Die von westpakistanischen Punjabis dominierte Verwaltung und Armee versagen, was zu einem Volksaufstand führt.

Dezember: Erste allgemeine und direkte Wahlen: Die für Autonomie Ostpakistans kämpfende *Awami League* (=Volk) *League* von Mujibur Rahman gewinnt fast alle Sitze in Ostpakistan und damit die absolute Mehrheit in der Nationalversammlung (160 von 300 Sitzen). Die PPP wird mit 81 Sitzen zweitstärkste Kraft. Das Recht auf Bildung der Zentralregierung wird der *Awami League* verweigert.

XIII. DIE TEILUNG PAKISTANS (1971)

1970 März: Die *Awami League* proklamiert die Unabhängigkeit Bangladeschs, was einen blutigen Bürgerkrieg mit Massakern der Armee an der Zivilbevölkerung auslöst.

Dezember: Die indische Armee greift zugunsten Bangladeschs in die Kämpfe ein und löst den dritten indisch-pakistanischen Krieg aus. Nach der pakistanischen Kapitulation Teilung Pakistans: Pakistan existiert nur noch auf dem Gebiet des bisherigen Westpakistans weiter.

XIV. DIE REGIERUNG DES ZULFIKAR ALI BHUTTO (1971 - 1977)

1971 Yahya Khan tritt zugunsten Z. A. Bhuttos zurück.

1971, Januar: Austritt aus dem Commonwealth und der SEATO aus Protest gegen die Politik der westlichen und asiatischen Verbündeten während der Ostpakistan-Krise. Bhutto beginnt mit der Verstaatlichung von Banken, Versicherungen und Großindustrie. Das Wirtschaftswachstum verlangsamt sich dadurch.

April: Das Kriegsrecht wird aufgehoben, es gilt eine provisorische Verfassung; der Ausnahmezustand bleibt aber bestehen.

Juli: Unterzeichnung des Simla-Abkommens mit Indien zur Entschärfung des Kaschmir-Konflikts. Die Waffenstillstandslinie von 1949 wird als *Line of Actual Control* die defacto-Grenze in dem umstrittenen Gebiet. Indien räumt 13.000 km² besetztes Territorium.

November: Atomkraftwerk bei Karachi geht ans Netz.

1973, 14. August: Die heute geltende Verfassung wird verabschiedet. Pakistan wird Bundesstaat: Die Provinzen haben eigene gewählte Parlamente und Regierungen. Der Ausnahmezustand bleibt bestehen. Tausende der politischen Widersacher Bhuttos verschwinden in den Jahren bis zum Machtwechsel im Gefängnis. Die oppositionellen Provinzregierungen in der NWFP und in Baluchistan werden abgesetzt. Die Bundesregierung übernimmt die Verwaltung.

1974, April: Pakistan erkennt Bangladesch an. Die letzten Fürstenstaaten Nagar und Hunza werden aufgelöst und der direkten Verwaltung durch die Bundesregierung unterstellt. Tabela-Damm (Indus) mit dem größten Wasserkraftwerk der Welt eingeweiht.

1976 Bhutto ernennt Zia-ul Haq zum *Chief of the Army Staff* (COAS).

1977 März: Parlamentswahlen: Die PPP gewinnt mit überwältigender Mehrheit (155 von 200 Sitzen) gegen das Neun-Parteien-Bündnis PNA. Der offensichtliche Wahlbetrug löst gewalttätige Unruhen mit mehreren hundert Toten aus.

XV. DRITTE DIKTATUR: GENERAL ZIA-UL-HAQ (1977 - 1988)

1977, Juli: Armeechef General Zia-ul Haq übernimmt die Macht und verhängt Kriegsrecht: Bundes- und Provinzregierungen werden abgesetzt, Nationalversammlung, Provinzparlamente und Senat aufgelöst. Politische Aktivitäten und Parteien werden verboten. Bhutto und weitere Führer der gestürzten Regierung werden verhaftet. Beginn einer autokratischen Militärdiktatur, die systematisch die Islamisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft fördert.

1978, März: Bhutto wird vom *Lahore High Court* zum Tode verurteilt.

September: Zia-ul Haq übernimmt das Amt des Präsidenten.

1978, Februar: *Hudood-Ordinances*: Teilw. Einführung eines drakonischen islamischen Strafrechts.

April: Bhutto wird hingerichtet.

Oktober: Prof. Abdus Salam erhält als erster Pakistani den Nobelpreis (Physik).

November: US-Botschaft in Islamabad von Studenten zerstört.

Dezember: Sowjetische Truppen marschieren in Afghanistan ein.

1979 3 Mio. Menschen fliehen vor dem Krieg in Afghanistan nach Pakistan. Bei Peshawar und Quetta entstehen riesige Flüchtlingslager.

1980 Volkszählung: Pakistan hat 83,8 Mio. Einwohner. Die Bevölkerung wuchs damit innerhalb von 10 Jahren um 32 Prozent.

März: Die PPP-nahe militante Widerstandsorganisation Al-Zulfikar (Anführer: Murtaza Bhutto) entführt ein PIA-Flugzeug nach Kabul und presst 55 politische Gefangene frei. Das Zia-Regime reagiert mit Massenverhaftungen von mehr als 6.000 Oppositionellen.

April: Die Verfassung von 1973 faktisch suspendiert.

September: Die USA sagen umfangreiche Finanz-, Wirtschafts- und Militärhilfe im Wert von 3,2 Mrd. US-\$ zu, sowie die Lieferung von 40 F-16-Kampfflugzeugen.

1984, März: Altaf Hussain gründet in Karachi die *Mohajir Qaumi Movement* (MQM) als politische Interessenvertretung der *Mohajir* genannten urdusprachigen muslimischen Einwanderer aus Indien und deren Nachfahren.

April: Indische Truppen besetzen den von Pakistan beanspruchten Siachen-Gletscher, worauf Pakistan mit einer Gegenoffensive reagiert. Der militärische Konflikt um den Besitz des Gletschers hält bis in die Gegenwart an.

1985, Februar: Parteilose Parlamentswahlen. Zia-ul Haq ernennt Mohammed Khan Junejo zum Premierminister.

März: Wiederbelebung der geänderten Verfassung von 1973.

Verfassungsergänzungen (*Amendments*) stärken die Machtposition des Präsidenten erheblich: Er darf den Premierminister, das Regierungskabinett und die Chefminister der Provinzen entlassen sowie die Parlamente auflösen.

April: Beginn schwerer und in der Folge immer wieder aufflammender Unruhen und Massaker zwischen fast allen ethnischen Gruppen in Karachi. In den folgenden 10 Jahren kommen über 6500 Menschen bei diesen Konflikten ums Leben.

1986 Während des sowjetisch-afghanischen Krieges wird Pakistan zum anti-sowjetischen Frontstaat. Die USA sagen 4 Mrd. US-\$ Finanz- und Entwicklungshilfe zu. Knapp die Hälfte dieser Mittel wird zum Kauf von F-16-Kampfflugzeugen und weiterer High-tech-Waffen verwendet. Im Gegenzug erlaubt Pakistan amerikanische Waffenlieferungen an die afghanischen Rebellen.

April: Triumphale Rückkehr Benazir Bhuttos aus dem Londoner Exil.

1987, August: Zia-ul Haq kommt bei einem mysteriösen Flugzeugabsturz ums Leben. Unter den 30 Toten befindet sich auch die Führungsspitze der Armee und der amerikanische Botschafter. Der Senatsvorsitzende Ghulam Ishaq Khan übernimmt das Präsidentenamt

und bestätigt die angekündigten Wahlen.

XVI. BENAZIR BHUTTO UND NAWAZ SHARIF (1988 - 1999)

16. November 1987: Parlamentswahlen: Die PPP von Benazir Bhutto gewinnt mit 93 von 217 Sitzen. Zweite Kraft ist das von der PML angeführte konservative Neun-Parteienbündnis *Islami Jamhoori Ittehad*. Dritte Kraft: *Mohajir Qaumi Movement* Nationale Bewegung der Mohajir (MQM) unter Altaf Hussain.

19. November: Wahlen zu den Provinzparlamenten: die PPP kann nur im Sindh und in der NWFP die Regierungen stellen. Im Punjab gewinnt die IJI. Nawaz Sharif übernimmt in dieser Schlüsselprovinz den Posten des Chefministers der Provinz.

Dezember: Benazir Bhutto wird Premierministerin. Ghulam Ishaq Khan wird zum Staatsoberhaupt gewählt.

Zum Jahresende Unterzeichnung eines pakistanisch-indischen Abkommens zum beiderseitigen Verzicht auf militärische Schläge gegen Nuklearanlagen.

1988, Februar: Die Armee testet erfolgreich die von Pakistan selbst entwickelten Mittelstreckenraketen *Hatf I* und *Hatf II*.

Oktober: Wiederbeitritt in den Commonwealth.

1989, August: Nach Massenkundgebungen im ganzen Land entlässt der Präsident die Bhutto-Regierung und alle Provinzregierungen, löst Bundes- und Provinzparlamente auf und verhängt den Ausnahmezustand. Begründung: Korruption, Vetternwirtschaft, Amtsmissbrauch, Verfassungsverletzungen sowie anhaltende Konfrontationen zwischen Bundesregierung und Provinzen.

September: Schwere indisch-pakistanische Artilleriegefechte in Kaschmir. Ein drohender Nuklearkrieg kann durch bilaterales Krisenmanagement auf höchster Ebene abgewendet werden.

1. Oktober: Die USA stoppen mit dem Hinweis auf das pakistanische Nuklearwaffenprogramm sämtliche Finanzhilfen und Waffenlieferungen.

6. November: Nach vermutlich gefälschten Parlamentswahlen wird Nawaz Sharif Premierminister. Der Ausnahmezustand wird aufgehoben. Reprivatisierung von Banken und Großindustrie, beschleunigte Fortsetzung des Nuklearprogramms unter Ablehnung internationaler Kontrollen und Verabschiedung des Shariah-Gesetzes.

1990, Mai: Nationalversammlung verabschiedet *Sharia Bill*, die den Staat dazu verpflichtet, die Institutionen und Gesetze mit dem Islam in Einklang zu bringen.

1992, 28. Mai: Mit *Operation Clean-up* besetzt die Armee die Krisenprovinz Sindh und Karachi. Die Offensive richtet sich gegen die MQM, die für zahlreiche Morde und Folterungen von politischen Gegnern verantwortlich gemacht wird. Parteichef Altaf Hussein setzt sich nach London ab.

Juli: Parlament beschließt Verschärfung der Strafen bei Gotteslästerung und Beleidigung des Propheten. Für Blasphemie-Delikte gilt seitdem die Todesstrafe.

8. Dezember: Die Zerstörung der Babri-Moschee im indischen Ayodhya löst landesweit blutige Pogrome an den religiösen Minderheiten aus mit 35 Toten und mehreren hundert Verletzten. Aufgebrachte Menschenmengen zerstören zahlreiche Hindutempel, aber auch Gurdwaras der Sikhs und einige christliche Kirchen.

1993, 18. April: Präsident Ishaq Khan entlässt die Regierung wegen Misswirtschaft, Korruption und Vetternwirtschaft, löst die Nationalversammlung auf und beruft eine Übergangsregierung.

27. Mai: Durch ein spektakuläres Urteil des *Supreme Court* (Oberster Gerichtshof) wird Nawaz Sharif rehabilitiert und wieder als Premierminister eingesetzt.

18. Juli: Die Armeeführung erzwingt den Doppelrücktritt von Präsident und Premierminister, was einem Kollaps der politischen Ordnung gleichkommt.

19. Oktober: Nach dem Gewinn der Parlamentswahlen durch die PPP tritt Benazir Bhutto ihre zweite Amtszeit als Premierministerin an.

1994, Dezember: Nach zweieinhalbjähriger erfolgloser Truppenpräsenz zieht sich die Armee aus Karachi zurück, was mit mehreren hundert Toten in wenigen Wochen eine weitere Eskalation des Konflikts auslöst. Insgesamt fallen 1994 in Karachi mehr als 700

Menschen politisch motivierten Terroranschlägen zum Opfer.

1995 Juni: Der Bürgerkrieg in Karachi erreicht mit 336 Toten in einem Monat seinen bisher blutigsten Höhepunkt.

Dezember: Der Bürgerkrieg in Karachi fordert innerhalb eines Jahres knapp 2.100 Todesopfer. Menschenrechtsorganisationen registrieren in diesem Zeitraum mehr als 200 extra-legale Hinrichtungen der Polizei- und Sicherheitskräfte.

1996, 7. Januar: Die USA heben das Waffenembargo gegenüber Pakistan auf.

20. September: Murtaza Bhutto, der ältere Bruder der Premierministerin, und sieben seiner Leibwächter werden in Karachi von einer Polizeieinheit erschossen. Die mit ihrem Bruder in einen erbitterten Machtkampf um die PPP-Führung verwickelte Benazir Bhutto und ihr Ehemann Asif Zardari geraten in Verdacht, an diesem staatsterroristischen Akt federführend beteiligt gewesen zu sein. Der Vorfall bietet Präsident Leghari einen geeigneten Anlass zur Amtsenthebung der Bhutto-Regierung.

5. November: Premierministerin Bhutto und ihr Kabinett vom Präsidenten abgesetzt, Nationalversammlung aufgelöst, PPP-Veteran Meraj Khalid Chef einer Übergangsregierung. Begründung: Korruption, Vetternwirtschaft, Versagen in der Wirtschaftspolitik und extra-legalen Hinrichtungen durch Sicherheitskräfte in Karachi.

1997, 17. Februar: Nach Neuwahlen wird Nawaz Sharif wieder Premierminister.

1. April: Mit einer Verfassungsänderung beschneidet das Parlament die Machtfülle des Präsidenten erheblich und stärkt die Position des Premierministers und des Parlaments. Faktisch gilt wieder die Verfassung von 1973 in ihrer ursprünglichen Fassung.

25. Mai: Pakistan erkennt die Taliban-Regierung in Afghanistan an.

November: Ein erbitterter Machtkampf zwischen Regierung und Oberstem Gericht endet mit der Amtsenthebung des Obersten Richters und dem erzwungenen Rücktritt von Präsident Farooq Leghari.

1998 März: Durchführung einer Volkszählung: Pakistan hat nun angeblich 130,6 Mio. Einwohner. Damit wuchs die Bevölkerung seit 1981 um knapp 55 Prozent.

6. April: Pakistanische Armee testet erfolgreich die nuklearwaffentaugliche Mittelstreckenrakete *Hatf-V* (oder: *Ghauri*) mit einer Reichweite von 1.500 Kilometer.

Mai: Als Reaktion auf die indischen Atomtests vom 11. und 13. Mai zündet Pakistan am 28. und 30. Mai im Testgebiet von Chagai (Baluchistan) insgesamt sechs nukleare Sprengsätze. In Erwartung internationaler Wirtschaftssanktionen verhängt die Regierung den Ausnahmezustand und sperrt Devisenkonten. Der Stop internationaler Finanzhilfen, massive Kapitalflucht und ein dramatischer Wertverfall der Rupie bringen Pakistan an den Rand der Zahlungsunfähigkeit und lösen eine schwere Wirtschaftskrise aus.

Juli: Schwere Gefechte in Kaschmir entlang der Waffenstillstandslinie zwischen indischen und pakistanischen Truppen.

28. August: Die Regierung legt der Nationalversammlung eine Verfassungsänderung vor, die Koran und Sunnah zum Obersten Gesetz Pakistans erklärt. Gesetzesinitiativen, die dem Zweck der weiteren Islamisierung des Landes dienen, bedürfen demnach zu ihrer Verabschiedung auch im Falle von Eingriffen in die Verfassung nur noch einer einfachen Mehrheit im Parlament.

7. Oktober: General Pervez Musharraf wird zum Oberkommandierenden der Streitkräfte ernannt.

20. November: Wegen der anhaltenden Unruhen im Sindh wird unter Berufung auf Artikel 245 der Verfassung die Armee ermächtigt, des Terrorismus verdächtige Personen zu verhaften, zu verhören und zu verurteilen. Die Macht der Armee wird weiter ausgedehnt, indem ihr die Durchführung von Untersuchungen zugestanden wird. Militärgerichte beginnen im Dezember mit Verhandlungen und Verurteilungen.

Dezember: Die Regierung unterstellt die staatliche Behörde WAPDA (*Water and Power Development Authority*), der das gesamte Bewässerungssystem des Landes und die staatlichen Energiekonzerne unterstehen, der direkten Kontrolle der Armee; diese soll WAPDA vor dem endgültigen Bankrott retten, indem sie ausstehende Zahlungen eintreibt.

1999, 19. Februar: Die Zeitungsgruppe *Jang* strengt einen Prozess gegen die Regierung an, da diese das Recht auf Pressefreiheit verletze. Die Presse verteidigt sich als letzte

unabhängige Informationsquelle, da Radio und Fernsehen staatlich kontrolliert sind.

30. Januar: Die bisher auf die Provinz Sind beschränkten Militärgerichte auf ganz Pakistan ausgeweitet.

ab 18. Mai: Neuen Kämpfe an der indisch-pakistanischen Grenze, indische Luftwaffe fliegt Angriffe auf bewaffnete Einheiten, die im Auftrag von Pakistan seit Anfang Mai die Waffenstillstandslinie bei Kargil überschreiten und eröffnet eine Bodenoffensive. Die anhaltenden Kämpfe lösen auf pakistanischer Seite eine Flüchtlingswelle (ca. 50.000 Menschen) aus.

4. Juli: Auf Druck der USA Rückzug der pakistanischen Truppen aus indischem Territorium.

11. Juli: Waffenstillstandsvereinbarung zwischen Indien und Pakistan beenden die Kämpfe in Kaschmir (Kargil). Laut indischen Angaben gab es bei den Kämpfen 1.350 Todesopfer, davon seien ca. 1/3 indische Soldaten.

4. August: Aufgrund der internationalen Sanktionen sanken ausländische Investitionen um über 50% von 822 Mio. auf 403 Mio. US-\$ im Steuerjahr 1998-99 (vom 1. Juli bis 30. Juni).

27. August: Der UNO-Sicherheitsrat verurteilt die pakistanische Unterstützung der Taliban in Afghanistan.

XVII. GENERAL PERVEZ MUSHARRAF(1999 -)

12. bis Ende Oktober 1999: Das Militär unter Führung des Oberkommandierenden der Streitkräfte, General Pervez Musharraf, stürzt Ministerpräsident Nawaz Sharif und seine Regierung. Nawaz wird unter Hausarrest gestellt. Dieser hatte zuvor die Entlassung von Musharraf bekannt gegeben. Viele Regierungen verdammen den Militärcoup und Geldgeber für Pakistan verhängen Sanktionen (z.B. EU, ADB).

Verhängung des Ausnahmezustandes; Aufhebung der Verfassung und Auflösung des Bundes- und der Provinzparlamente; Verkündung der provisorischen Notstandsverfassung. Musharraf setzt einen Nationalen Sicherheitsrat (NSC) ein, der die Regierungsgeschäfte weiterführt. Darin sind die Spitzen der drei Waffengattungen sowie Experten aus den Bereichen Finanz-, Sicherheits-, Außen- und Innenpolitik vertreten. Der amtierende Präsident Mohammad Rafiq Tarar bleibt im Amt. Musharraf nennt sich Chief Executive (CE).

18. Oktober: Suspendierung der Mitgliedschaft Pakistans im Commonwealth bis zur Rückkehr zur Demokratie. Pakistan beginnt mit dem Truppenabzug aus der Grenzregion zu Indien (mit Ausnahme von Kaschmir). Damit soll eine Deeskalierung eingeleitet werden.

9. November. In Kaschmir neue Gefechten zwischen indischen und pakistanischen Truppen.

11. November: Die Militärregierung klagt den abgesetzten Ministerpräsident wegen Hochverrats an. Sharif wird vorgeworfen, die Landegenehmigung des Flugzeugs, in dem Pervez Musharraf aus Sri Lanka zurückkehrte, verweigert zu haben.

23. Dezember: Die Sharia-Kammer des Obersten Gerichtshofs erlässt ein Urteil, nach dem die Existenz von Zinsen (*riba*) gegen islamische Rechtsvorstellungen verstößt. Banksystems ohne Zinsen soll bis 1.6.01 eingeführt werden.

2000, 26. Januar: Musharraf entlässt den Obersten Richter sowie fünf weitere Richter des Obersten Gerichtshofes, weil sie den Eid auf die Notstandsverfassung verweigern.

16. März: Die Militärregierung verhängt erstmals ein Verbot über politische Versammlungen und Streiks.

25. März: Bill Clinton besucht auf seiner Südasienreise auch Pakistan. Die Reise demonstriert eine Neuorientierung der USA in ihrer Südasienpolitik: Schwerpunkt liegt jetzt auf der Zusammenarbeit mit Indien.

6. April: Nawaz Sharif wird von einem Anti-Terror-Gericht in Karachi wegen versuchter Flugzeugentführung und Terrorismus zu lebenslanger Haft verurteilt. Außerdem wird sein gesamtes Vermögen beschlagnahmt.

12. Mai: Der Oberste Gerichtshof erklärt den Putsch von General Musharraf für rechtmäßig.

17. Juli: CE Musharraf hat als Zugeständnis an islamistische Parteien ein Dekret erlassen, das die Neubelebung der islamischen Verfügungen der Verfassung vorsieht.

3. August: CE Musharraf fordert Indien zum Dialog über Kaschmir auf und signalisierte seine Bereitschaft, jederzeit an jedem Ort und auf jeder Ebene mit Indien in einen Dialog zur Lösung des Kaschmir-Konflikts zu treten.

Oktober: Import von Raketentechnik aus China (Sanktionen gegen Pakistan von USA)

10. Dezember: Nawaz Sharif wird aus dem Gefängnis entlassen und geht mit 19 Mitgliedern seiner Familie nach Saudi-Arabien ins Exil.

2001, 1. Januar: Indische und pakistanische Truppen liefern sich entlang der Waffenstillstandslinie (*Line of Control, LoC*) erneut Feuergefechte.

6. Januar: Deutschland hebt die Sanktionen gegen Pakistan auf und verspricht die Zuteilung von 36 Mio. DM für das laufende fiskalische Jahr.

22. Januar: Indien und Pakistan kommen überein, die Zugverbindung zwischen den beiden Ländern um weitere drei Jahre zu verlängern.

4. Februar: Nachdem Indien im November 2000 alle militärischen Angriffe gegen Separatisten in Kaschmir suspendiert hatte in der Hoffnung, eine Deeskalation der Gewalt zu erreichen und Pakistan seinerseits mit einem Truppenrückzug von der Grenze reagierte, scheint sich die Beziehung zwischen Indien und Pakistan zu entspannen.

23. April: Die Asien Development Bank gewährt Pakistan einen Kredit in Höhe von 2.5 Mrd. US-\$ zur Bekämpfung der Armut.

20. Juni: Musharraf ernennt sich zum Präsidenten, bleibt aber Chef der Armee.

Juli: Gipfeltreffen Musharraf, Vajpayee (Indien), ohne greifbare Ergebnisse.

11. September: Pakistan schließt sich dem US-geführten Kampf gegen den Terrorismus an und unterstützt US-Angriffe auf Afghanistan.

Oktober: Erneute pakistanisch-indische Kämpfe an der Waffenstillstandslinie.

Dezember: Truppenkonzentrationen an der pak-indischen Grenze. Wachsende Kriegsfurcht.

2002, Januar: Pakistan verbietet zwei militante Kaschmir-„Befreiungsgruppen“.

April: In einem Referendum lässt Musharraf sich für weitere 5 Jahre im Amt bestätigen.

Mai: Selbstmordanschläge in Karachi, auch auf Ausländer, nehmen zu.

Pakistan testet 3 Mittelstreckenraketen (Ghauri), die Nuklear-Köpfe tragen können.

August: Musharraf erweitert seine Machtvollkommenheit, z.B. kann er nun das Parlament auflösen.

Oktober: Allgemeine Wahlen ergeben keine klaren Mehrheiten im Parlament. Religiöse Parteien schneiden besser als früher ab.

November: Nationalversammlung wählt Mir Zafarullah Jamali aus Baluchistan zum ersten Premierminister seit Musharrafs Putsch von 1999.

2003, Februar: Senatswahlen.

Juni: Die Nordwest-Grenzprovinz (NWFP), in der islamistische Kräfte die Provinzwahlen gewonnen hatten, führt die Shari'a ein.

November: Pakistan erklärt Waffenstillstand gegenüber Indien, Indien antwortet positiv.

Dezember: Pak. und Indien nehmen den Flugverkehr zwischen ihren Ländern wieder auf und gewähren sich gegenseitig zivile Überflugrechte.

Musharraf überlebt einen Attentatsversuch, der radikalen Islamisten zugeschrieben wird.

2004, Februar: Der pakistanische Nuklearwissenschaftler Dr. Abdul Qadeer Khan gibt zu, nuklearwaffentechnische Geheimnisse an Libyen, Nord-Korea und den Iran verraten zu haben.

April: Das Parlament stimmt der Bildung eines nationalen Sicherheitsrates unter militärischer Führung zu.

Mai: Wiederaufnahme in den Commonwealth (Die Commonwealth-Mitgliedschaft ruhte seit Musharrafs Putsch).

Blutige Ausschreitungen zwischen Sunniten und Schiiten in Karachi.

Juni: Pakistanische Armee versucht gegen al-Qaida-Kämpfer in den Stammesgebieten an der afghanischen Grenze einzuschreiten.

August: Shaukat Aziz neuer Premierminister, nachdem der im Juli einem Attentatsversuch entkommen war.

Dezember: Nachdem Musharraf bisher versprochen hatte, seine militärischen Funktionen niederzulegen, verkündet er nun, Armeechef zu bleiben.

2005, Januar: Stammesaufstände in Baluchistan, Sabotageakte gegen Erdgasanlagen.

7. April: Nach 60 Jahren wird der öffentliche Busverkehr zwischen Pakistan und Indien wiedereröffnet.

Nach den Londoner U-Bahnanschlägen werden in Pak. 200 islamistische Extremisten verhaftet.

8. Oktober: Ein verheerendes Erdbeben sucht Nordpakistan und Kaschmir heim. Zehntausende von Menschen sterben, Hunderttausende werden obdachlos. Durch schlechtes Wetter und den nahen Winter wird die Lage sehr erschwert.

2006, Januar: Ein US-amerikanischer Raketenanschlag, der angebl. gegen al-Qaida-Obere gerichtet war, tötet 17 Menschen in einem Dorf in den nordwestlichen Stammesgebieten.

Februar: Selbstmordattentäter ermorden 30 Teilnehmer einer schiitischen Prozession im Nordwesten.

April: Selbstmordattentäter töten 57 Menschen bei einem sunnitischen Gottesdienst in Karachi.

August: Sicherheitskräfte töten Nawab Akbar Bugti, einen der prominentesten Stammesführer Baluchistans. Es folgen gewaltsame Massenproteste.

Oktober: Die Streitkräfte töten 80 Menschen in einer Koranschule im Stammesgebiet Bajaur an der afghanischen Grenze. Angeblich war die Koranschule ein Ausbildungslager militanter Extremisten.

Dezember: Pakistan testet eine nuklearfähige Kurzstreckenrakete erfolgreich.

2007, Februar: Vermehrte Bombenanschläge im ganzen Land.

u.a. sterben 70 Passagiere eines Zugs von Delhi nach Lahore, die meisten davon Pakistanis.

Pak. und Indien unterzeichnen einen Pakt, der die versehentliche Auslösung eines Atomkriegs zwischen beiden Ländern verhindern soll.

März: Musharraf entlässt den Obersten Richter Iftakar Mohammad Choudhury, der sich offensichtlich geweigert hatte, politischen Wünschen des Präsidenten zu entsprechen.

März, April: Die heftigen Proteste in allen Landesteilen wegen der Entlassung des Obersten Richters lösen die schwerste Machtkrise Musharrafs seit seines Putsches 1999 aus.

Heftige Kämpfe im Stammesgebiet Südwasiristan zwischen Einheimischen und ausländischen al-Qaida-Kämpfern.

10 Juli: Nach Unruhen durch radikale islamistische Kräfte wurde deren Hochburg in Islamabad, die Lal Masjid (spr. „*Laal Masdschid*“) durch Sicherheitskräfte gestürmt und geschlossen. Zahlreiche Tote und Verletzte.

3. Oktober: Lal Masjid wieder geöffnet.

6. Oktober: Präsident Musharraf mit großer Mehrheit von Parlamentariern im Amt für weitere 5 Jahre bestätigt.

18. Oktober: Benazir Bhutto kehrt aus 8-jährigem Exil nach Pakistan zurück. Ihr Triumphzug durch Karachi wird durch Bombenanschlag mit 150 Toten und 500 Verletzten beendet.

3. November: Musharraf's „Zweiter Staatsstreich“: Er verhängt den Ausnahmezustand, und lässt Tausende von Regimekritikern verhaften, darunter auch Iftikhar M. Chaudhry, den höchsten Richter und seine Kollegen. Chaudhry wird zum Volkshelden, da er sich bis zum Schluss weigerte, das Recht auf Druck des Diktators zu beugen. Die Parlamentswahlen werden weiterhin verschoben.

23. November: Wegen des Ausnahmezustands wird Pakistans Mitgliedschaft im Commonwealth suspendiert.

27. November: Musharraf gibt seine militärischen Ämter ab, bleibt aber Staatspräsident.

15. November: Nach internationalem und nationalem Druck hebt Musharraf den Ausnahmezustand wieder auf.

27. November: Der ehemalige Premierminister Nawaz Sharif (von Musharraf 1999 abgesetzt) kehrt aus dem Exil nach Pakistan zurück, um sich am Wahlkampf zu beteiligen.

27. Dezember: Benazir Bhutto ermordet. Die zweimalige frühere Premierministerin, Gegenspielerin Musharraf's und aussichtsreichste Kandidatin für die Wahlen in Pakistan wird durch Kopfschüsse getötet. Einer der Attentäter sprengt sich anschließend in die Luft und reißt mehr als 20 weitere Menschen in den Tod. Islamabad hält Baitullah Mehsud, den Chef der vereinigten pakistanischen Taliban für den Drahtzieher. Im ganzen Land, besonders im Sindh, brechen Unruhen aus, zahllose Brandanschläge mit über 50 Toten werden verübt. Die für den 8. Januar geplanten Wahlen werden auf den 18. Februar 2008 verschoben. Asif Ali Zardari, der Witwer Bhuttos, übernimmt *de facto* die Leitung der Pakistan People`s Party (PPP).

2008, 18. Februar: Wahlen zur National Assembly und zu den Provinzparlamenten. Die beiden Oppositionsparteien Pakistan People's Party (PPP) und Pakistan Muslim League – Nawaz (PML-N) siegen mit 121 und 91 von 342 Unterhaussitzen. Die Pro-Musharraf-Partei PML-Q, bekommt nur 54 Sitze. Von nun an hat Musharraf eine deutliche Parlamentsmehrheit gegen sich.

24. März: Yusuf Raza Gilani (auch Gillani geschrieben) wird mit großer Mehrheit vom Unterhaus zum Premierminister gewählt.

*